

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

29. November 1733

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Daß sie aus Land singen.
 Es ist uns ein gütlicher, gütlicher Mann, Namens Ko-
 peruo, angelobten worden, mit dem wir stils die
 den converfirt. Er ist vor vielen Jahren in America
 gebohren, hat viele Befahrung und große Güte, ist ein
 sehr fleißiger Lingvist und großer Liebhaber der Deutschen Sprache.
 Er hat uns unter andern erzählt, wie es längst ein Christ,
 der Friseur bey ihm gewohnt, der ihm berichtet, daß er mit
 den Juden in Orient von der Unwissenheit der Christlichen
 Religion ziemlich überzeugt wäre: viele hätten sich auf
 bey einigen Christlichen Lesern zur Ausübung derselben
 gemeldet, worüber aber dem Christen längere große
 Verfolgung zugeht worden. Wenn also Gott dem Herrn,
 diesen Brief ein Licht machen würde, so müßte der Jude
 Befahrung große Förderung bekommen. Übrigens hat uns
 dieser Mann auch seine klugen Discourse einige Nutzen
 gebracht. Er ümsetzt sich die Hrn D. Michaelis und der
 Hrn Prof. Callenbergs Correspondence und Bekanntschaft.

Donntag, den 29^{ten} Nov.

Heute haben wir im Namen Gottes den Anfang gemacht
 unserer kleinen Seminar das Abend des Herrn zu danken.
 Die Leute können sehr wenige Lieder singen, und was sie
 von Melodien wissen, ist sehr unvollkommen. Auch können
 sie wenig lesen, haben aber Lust es zu lernen, welche uns
 sehr lieb ist. Es müßte der Gottesdienst noch in dem sehr
 engen Riß mit größter Incommodität gehalten werden,
 weil der H. Commissair an diesem Sonntage abgereist
 war, sonst hätte zu helfen, und sollte übrigens der wenig
 oder nichts gesorget. Wir gedanken unsern Vortrag so ein,
 zu richten, daß wir nicht in una serie proponieren, sondern
 darunter theils die Kinder, theils die alten questionieren,
 und haben immer die Vorleser anzufragen, und lesen las-
 sen, welche von ihnen seinen Nutzen gehabt. In der
 Abend- und Mündt wurde eine kurze Repetition über das,
 was wir den Tag hindurch gelesen, angestellt, womit wir
 alle Sonn- und Feiertage fortzuführen gedachten. Auch

14
wollten wir ihm allezeit in den Best-Mündig gelehrt
nachdemeligen Prüfe geben, daran wir die ganze Zeit bis
zur folgenden Best-Mündig fleißig gedacht können, und allem
wir wieder zusammen kommen, und wir die Haupt-
Materien mit Prüfe, die ihm das vorige mal inculcirt
worden, summarisch per questiones wiederholen.

Montag, den 30^{ten} Nov.

Heute haben wir Heil nach Augsburg, Heil nach Halle geschickt.
Endlich sind die Salzburger aus dem Schiff in zehnte Häfen
gebracht worden, wo wir mehr Bequemlichkeit gemessen. Als ge-
fragt wurde: warum man nicht eher der die armen Leute
aus dieser Christ gesorgt? so wurde zur Antwort gegeben:
Der Commissair wolle es sagen, die Leute aus dem Schiff
zu lassen, ob es gleich keine Erlaubnis dazu habe. Also sei,
was uns bezieht in wir, daß wir also alle mit Gottes Wohl der
sorget würden. Es gab auch Gelegenheit, dem He Commissario
seine Christenheit zu Gemüth zu führen, und ihm modo
evangelico Lüste und Glauben zu predigen. Es wird oben
nicht ungesalzen, wenn man ihm die Unwissenheit sagt, daß
sich es auch nicht wird, oder nur so lange, als es keine ge-
legentlich hat zu extravagieren.

Wir pflichten uns allmählig zur Christ an, und künden allwo
Landrat und Victualien ein, und uns gesagt wurde, daß wir
nicht nach London kommen würden. Von dem Schiff-Capitain
wurde uns gesagt, daß er ein Atheist sey: wir so dann
sahen mit herzlichem Fluchen und Schelten sein gewöhnlich,
daß Gott strafen sollte. Er straft sein Wort nicht.

Freitag, den 1^{ten} Dec.

Die dato haben wir für immer Kommerz-Wohlthun gesagt, und
introduiren Raub-Roggen. Heilige mal sind sehr stinkende
Webel gestrichen, die der Gesundheit sehr schädlich sein mögen,
worüber wir uns nach Vermögen zu preserviren suchen.
Weil wir nicht nach London kommen, so ist gestorn und heute
einiger Landrat, und was zur Gesundheit förderlich, ein,
gekauft worden, worüber aber unser Geld alle worden.

Also